

Herforder



Zeitung für Stadt und Land

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Deynhausen, Motho & Kreis Herford
 Nr. 83
 Teleph. Anschl.

Nr. 133

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages.
 Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mk.
 bei Postbestellung kommt das Postgeld hinzu.

Dienstag, 10. Juni.

Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten.
 Preis der einspaltigen Zeile für Stadt und Kreis Herford,
 Deynhausen und Amt Rahme 10 Pfg., sonst 15 Pfg.

1902

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Die Ausführung der Erd- und Chausseearbeiten einschließlich Lieferung der Materialien zum Ausbau der 530 Meter langen Wegestrecke von der Herforder Chaussee am Doberge nach Buxtedt soll öffentlich mindestensfordernd vergeben werden.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind unter Verschluss kostenfrei zu dem auf Freitag, den 13. d. Mts., nachmittags 3 Uhr in der Lindemann'schen Wirtschaft zu Buxtedt anberaumten Eröffnungstermine an den Unterzeichneten einzureichen.

Kostenanschlag und Bedingungen können bei mir eingesehen werden.

Herford, 9. Juni 1902.

Der Amtmann: v. der Schulenburg.

Die Dampfwalze arbeitet vom 11. bis 20. Juni ds. Js. auf den Kreisstraßen Kirchlegern-Beck (Station 4,8 bis 5,3⁺) und Löhne-Mennighüffen (Station 0,3 bis 5,8.)

Herford, den 9. Juni 1902.

171f

Die Kreischauffee-Verwaltung.



In unserm Bahnhofsgelände am Bergerthor in Herford ist zum 1. Juli d. J. die Wirtschaft nebst Restaurationsgarten und Wohnung zu verpachten. Die Pachtdingungen liegen in unserm Geschäftsraum während der Dienststunden aus und werden auf Anfordern gegen Erstattung von 0,75 Mk. abgegeben.

Schriftliche Angebote auf diese Verpachtung sind bis zum 20. d. Mts. an uns einzusenden.

Herford, den 5. Juni 1902.

140f

Herforder Kleinbahnen.

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung der Hochbauten auf Kleinbahnhof Motho sollen in 2 Losen vergeben werden.

Los I. Stations- und Abortgebäude.

Los II. Lokomotivschuppen und Kohlenchuppen.

Verdingungsunterlagen nebst Zeichnungen können bei unserer Bauleitung zu Herford, Bahnhofstraße 426, werktags während der Dienststunden eingesehen werden, wozu auch die Angebote postfrei und versiegelt bis zum 25. d. M. einzureichen sind.

180f

Angebotsformulare sind gegen kostenfreie Einsendung von Mk. 1.50 bzw. von der Bauleitung zu beziehen.

Freie Auswahl unter den Bewerbern wird vorbehalten.

Herford, den 8. Juni 1902.

Herforder Kleinbahnen

Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemerkung Herford belegenden, im Grundbuche von Herford Bauerschaft Altstadt Band 18 Blatt 47 (Grundsteuerrollen Nr. 2355) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Kaufmann August Hoffmann und Helene geb. Dürkop zu Wattencheid in Gütergemeinschaft eingetragenen Grundstücke

Flur 28 Nr. 945/235, in 4 Hufen, Wiese, 3 ar 80 qm groß, Grundsteuerreinertrag 0,60 Thaler.

Flur 28 Nr. 946/232, daselbst, Wiese, 1 ar 98 qm groß, Grundsteuerreinertrag 0,31 Thaler.

Flur 28 Nr. 947/232, daselbst, Garten, 7 ar 19 qm groß, Grundsteuerreinertrag 1,41 Thaler.

am 18. Juni 1902, vormittags 9^{1/2} Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 5. März 1902 in das Grundbuch eingetragen.

178f

Herford, den 28. März 1902.

Königliches Amtsgericht

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Gemerkung Herford belegene, im Grundbuche von Herford Bauerschaft Band 7 Blatt 43 (Grundsteuerrollen Artikel Nr. 2801, Gebäudesteuerrollen Nr. 947) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Privatiers Karl Weselmeyer zu Herford eingetragene Grundstück Flur 1

Nr. 2807/109, am Balle, Hofraum mit Wohnhaus, 5 ar 79 qm. groß und mit 750 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt, am 18. Juni 1902, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 16 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. März 1902 in das Grundbuch eingetragen.

227b

Herford, den 28. März 1902.

Königliches Amtsgericht.

Verkauf auf Abbruch

einer eisernen Bahnsteighalle auf dem Bahnhof Herford am 14. Juni 1902, vormittags 11 Uhr, bei der Betriebsinspektion in Bielefeld.

Die Bahnsteighalle besteht aus 8 profilierten, gußeisernen Säulen von 3,15 m Höhe und 17 cm Durchmesser in 6,60 m bzw. 8,80 m Entfernung. 230 qm Wellblechabdeckung und 60 qm Oberlichtverglasung. Die Verdingungsunterlagen können gegen kosten- und befugungsfreie Einsendung von 0,50 Mk. in Baar, nicht in Briefmarken, von der Betriebsinspektion Bielefeld bezogen werden. Zeichnungen liegen bei letzterer während der Dienststunden zur Einsicht aus. Zuschlagsfrist 8 Tage.

Bielefeld, 5. Juni 1902.

Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion.

Pastor Schowalter über den Friedensschluss.

Ueber den Friedensschluss in Südafrika schreibt der auch in Herford bekannte Pastor Schowalter in der „Tägl. Rundschau“ wie folgt:

Der jetzt abgeschlossene Friede ist eine furchtbare und unerwartete Enttäuschung. Von den europäischen Vertretern der Buren glaubte niemand daran. Auch zu der Zeit, da der Ministerpräsident Dr. Kuyper Unterhandlungen führte, war, wie wir von ihm persönlich wissen, von einer Aufgabe der Selbstständigkeit keine Rede. Und von zweien der Männer, welche die Unterhandlungen in Pretoria führten, liegen uns aus dem ersten Stadium der Unterhandlungen Briefe vor, von denen der eine ohne nähere Angaben die Hoffnungslosigkeit stärkt und der andere direkt erklärt, daß Friede ohne Unabhängigkeit undenkbar sei. Gewiß ist auch, daß die Burenvertreter von den ersten Verhandlungen in Pretoria weggingen, wie vor 1/4 Jahren Botha von Kitchener, — ohne irgend welche Zusage und in der Gewißheit, daß sie das Angebot Englands ihren Leuten nur vorzulegen brauchten, um allgemeine Enttäuschung und Ablehnung zu begegnen.

Schowalter bezeichnet es als selbstverständlich, daß die Männer, die sich zur Annahme der schweren Bedingungen hergaben, es nicht in ihrem persönlichen Interesse gethan haben.

Was hat den Druck auf sie ausgeübt? Daß es in Vereeniging zu ernstlichen Debatten kam, ist bekannt; aber warum stimmte dort die Majorität für den Frieden? Haben die tapferen Männer das aufreibende und abstumpfende Leben des Geheißwerdens und Selbstzagens nicht mehr ertragen können? Hat sie das Elend überwältigt, das ihnen aus dem verwüsteten Lande und den vermeinten Augen seiner Bewohner entgegenstarrte? Sind sie den Bewusstseinskämpfen unterlegen, als man sie beschuldigte, ohne Aussicht auf Erfolg das Wohl ihrer Mitbürger zu opfern? Ramen sie sich vor wie Leute, die Sisyphusarbeit verrichteten? Wäre es so, wir hätten nicht das Recht, den Helden Vorwürfe zu machen, die, verlassen von aller Welt, seit vielen Monaten einen Riesenkampf kämpften, vor dem die mächtigsten Staaten Europas zurückschrecken. Mit dem Herzen haben sie Krieg geführt; ihr Herz hat ihnen wohl auch den Friedensschluss diktiert.

Am wahrscheinlichsten ist es dem eifrig nach Gründen Suchenden, daß die Konferenz von Vereeniging sich von der Hoffnung habe leiten lassen, daß der Krönungstag den Kaprebellern die Amnestie bringen werde, und daß demzufolge das Friedensinstrument vor diesem Termin unterzeichnet sein müsse.

Zur Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom Kaiserpaar.

Der Kaiser begab sich gestern früh 6 Uhr vom Neuen Palais aus zu Pferde nach dem Bornstedter Felde, eine halbe Stunde später folgte die Kaiserin ebenfalls zu Pferde. Nachdem der Kaiser zuerst das 1. und dann das 3. Garde-Mann-Regiment besichtigt hatte, fand ein Exerzieren im Feuer statt, zu dem Infanterie, Artillerie und die Maschinengewehr-Abteilung hinzugezogen waren. Nach der Kritik fand ein

Parademarsch sämtlicher beteiligten Truppen statt, worauf der Kaiser sich an die Spitze des 3. Garde-Mann-Regiments setzte und es nach der Kaserne zurückführte, wo abermals ein Vorbeimarsch stattfand. Um 9 Uhr folgte ein Frühstück im Kasino, an dem der Kaiser teilnahm.

Prinz Eitel Friedrich

wird in nicht allzuferner Zeit nach Bonn übersiedeln, um dort gemeinsam mit seinem Bruder mehrere Semester zuzubringen. Für den Aufenthalt des Prinzen Eitel Friedrich werden schon jetzt die nötigen Vorbereitungen getroffen. U. a. soll die Wohnung des Prinzen, die Villa Danziger, in der Wörthstraße zum jährlichen Preis von 7000 Mk. gemietet worden sein. Die beiden militärischen Begleiter des Prinzen siedeln ebenfalls mit nach Bonn über.

Zur Marienburger Kaiserrede

schreibt der „Wielskoplanin“, das verbreitetste Posener polnische Blatt, die Rede bilde einen Beweis dafür, was der Kaiser von den Polen denke und von welchen Gefühlen er den Polen gegenüber beseelt sei. Deutlicher hätte dies der Kaiser nicht mehr sagen können. Es sei dies auch wichtig für das Verhalten der Polen während des Kaiserbesuches in Posen. Die Polen würden sich sehr ruhig verhalten, das heißt sich nicht einmal auf der Straße zeigen.

Die Krankheit des Königs von Sachsen.

Nach neueren Nachrichten aus Sibyllenort ist der Zustand des Königs zwar noch sehr ernst, doch scheint die augenblickliche Gefahr beseitigt. Deshalb kehren Prinz Friedrich August und Gemahlin nach Dresden zurück. Gestern mittag hat der König zum ersten Male wieder etwas festere Nahrung zu sich genommen, später ein Stündchen auf der Veranda zugebracht. Abends 6 Uhr wurde folgender Krankheitsbericht aus gegeben:

„Den Tag über war eine allgemeine Unruhe wieder vorherrschend. Im übrigen ist eine wesentliche Änderung in dem Befinden des Königs nicht zu verzeichnen.“

Die Annahme der Zuckerkonvention.

Der Reichstag hat gestern die Brüsseler Zuckerkonvention angenommen, und zwar mit einer stattlichen Mehrheit, die sich aus den Sozialdemokraten, den drei freisinnig-demokratischen Gruppen, dem Gros der Nationalliberalen, einem Teil des Zentrums, der Mehrheit der Freikonservativen und einer Minderheit der Konservativen zusammensetzte.

Die Illumination des deutschen Botschaftspalais.

Die „Rh.-Westf. Ztg.“ meldet aus Mülheim: Die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes besprach in ihrer Monatsversammlung u. a. auch den Frieden in Südafrika. Betreffs der Meldung, daß das deutsche Botschaftspalais in London am Montagabend aus Anlaß des Unterganges der beiden Burenstaaten reich illuminiert hatte, soll der Vertreter des hiesigen Wahlkreises, Reichstagsabgeordneter Dr. Deumer, um Aufschluß gebeten werden, ob dies zutrifft. Ferner wurde der geschäftsführende Ausschuss beauftragt, den Verbandsvorsitzenden Professor Gasse zu bitten, beim Auswärtigen Amt anzusuchen, ob die Nachricht über die Illumination zutreffend sei. Im bejahenden Fall soll eine Protestkundgebung stattfinden und man wird sich deshalb dann mit den übrigen Ortsgruppen in Verbindung setzen.

Niederlande.

Zwei niederländische Arbeiter sind vor kurzem aus Rheine in Westfalen ausgewiesen worden. Darob tobende Entrüstung in der niederländischen Kammer. Der Minister des Außern erwiderte auf die Interpellation, er kenne weder die Thatsache noch den Grund der Ausweisung. Jede Regierung aber habe das souveräne Recht der Ausweisung Fremder und er, der Minister, erwarte zunächst den Bericht des niederländischen Gesandten in Berlin.

Die Königin Wilhelmina

trifft nun heute nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr auf Station Balduinsein ein und wird sich von dort nach Schloß Schaumburg begeben. Mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand der Königin findet ein Empfang nicht statt.

Die neuen Feldgeschütze für die österreichische Armee.

In der österreichischen Delegation erklärte der Kriegsminister, daß die Kriegsverwaltung bezüglich der Hauptigen

die einheimischen Werke zur Konkurrenzteilnahme nicht aufzulegen konnte, weil dies kostspielige Einrichtungen vorausgesetzt hätte, welche für die Beschaffung von Hauptgeschützen im Betrage von 2100000 Kronen nicht rentiert hätten. Dagegen konstatiert der Minister mit Genugthuung, daß sich die Kriegsverwaltung bezüglich der Marine-, Rüstungs- und Festungsgegenstände, die von der inländischen Firma Sloba bezogen würden, vom Auslande völlig emancipiert hätte. Bezüglich neuer Feldgeschütze dauerten die Versuche fort, sowohl mit Bronzeröhren eigener Erzeugung als auch mit ausländischen und heimischen Stahlrohren, welche bezüglich der Güte des Materials jenen des Auslandes, wenn nicht über, doch gewiß gleichwertig seien. In der jüngsten Zeit hätten die Slobawerke die Kriegsverwaltung zu solchen abgeschlossenen neuen Versuchen über sprengfähigeren Kanonenstahl eingeladen, welcher nach den vorliegenden Akten dem besten Kanonenstahl ebenbürtig, wenn nicht überlegen ist.

Das Kabinett Combes.

Das neue französische Ministerium hat sich konstituiert. Von seinen Mitgliedern gehörten drei, Delcassé, André und der Landwirtschaftsminister Mongeot, dem Kabinett Waldeck-Rousseau an. Fünf andere haben schon früher irgend ein Portefeuille innegehabt: Combes war Unterrichtsminister unter Bourgeois im Jahre 1896, Rouvier war sechsmal Minister und einmal Konseilspräsident, Marnejoles, der jetzt den öffentlichen Arbeiten vorsteht, war Handelsminister, und Trouillot, der derzeitige Handelsminister, verwaltete das Portefeuille der Marine im Kabinett Brisson von 1898, in demselben Ministerium war Ballé Unterstaatssekretär des Innern. Nur Chaumié, Pelletan und Daumery haben bisher keinen Anteil an irgend einer Regierung genommen. Den Fraktionen nach verteilen sich die neuen Männer folgendermaßen: Combes und Ballé gehören zur demokratischen Linken des Senats, Chaumié zur republikanischen Union derselben Körperschaft, Camille Pelletan und Daumery sind Mitglieder der radikal-sozialistischen Gruppe in der Kammer, Mongeot steht unter den Fahnen der sogenannten radikalen Linken; Trouillot und Marnejoles bezeichnen sich als Anhänger der demokratischen Union, der auch Rouvier und Delcassé zugerechnet sind.

Ein englisches Dementi.

Neuer erklärt: Die von Burenvertretern in Holland so hartnäckig in Umlauf gesetzte Andeutung, den in London amtlich veröffentlichten Uebergabebedingungen seien irgend ein geheimes Protokoll oder geheime Bestimmungen beigelegt, entbehrt aller Begründung.

Damit wird auch die Hinterfront geschlossen, aus der, wie Burenfreunde hofften, noch günstigeres Licht auf die traurigen Uebergabebedingungen geworfen wurde.

Die Botschaft Schall Burgers und Bothas.

Der Londoner „Standard“ veröffentlicht folgende vom 31. Mai datierte Botschaft Schall Burgers und Bothas: „Offener Brief an alle Offiziere und Beamte der Buren, die bis zum heutigen Tage ihre Pflicht gegenüber dem Lande und dem Volke treu erfüllt haben.“

Kameraden, Brüder, Landsleute!

Wir danken Euch herzlich für Euren Heroismus und für die Hingabe von so Vielem, was Euch teuer und lieb war, wir danken Euch für Euren Gehorsam und Eure treue Pflichterfüllung in Allem, was dem Afrikanervolke zur Ehre und zum Ruhme gereicht. Wir raten Euch Allen, Euch in den Forderungen zu schenken, Euch ruhig und friedfertig zu verhalten und der neuen Regierung Gehorsam und Achtung zu erweisen. Von den Vertretern der beiden Staaten ist eine Kommission ernannt worden zur Beschaffung von Geldmitteln u. s. w. für die Witwen und Waisen, deren Väter und Mütter ihr Leben gelassen haben im Kampfe für Freiheit und Recht und die in unserer Geschichte ewig fortleben werden. Wir sprechen unser innigstes Mitgefühl aus denen, welche trauern, und bitten Gott, daß er ihnen Kraft geben möge, ihr Kreuz zu tragen. Auch unseren Weibern und Kindern möchten wir unseren Dank aussprechen, die so tapfer Opfer gebracht

und so bitteres Leid getragen haben. Jetzt, da der Friede geschlossen ist — wenn er auch nicht ein Friede ist, wie wir ihn ersehnten — laßt uns da verharren, wohin Gott uns geführt hat. Mit gutem Gewissen können wir erklären, daß 2½ Jahre lang das Volk den Kampf in einer Weise geführt hat, wie es die Geschichte bisher kaum kannte. Laßt uns nun einander die Hände reichen für einen anderen großen Kampf, der vor uns liegt, für die geistige und soziale Wohlfahrt des Volkes, laßt uns allen bitteren Gefühlen entsagen, laßt uns vergessen und vergeben, auf daß die tiefen Wunden heilen mögen.

Rückbeförderung von Burengefangenen.

Nach einer englischen Meldung hat die Freilassung der Burengefangenen bereits begonnen. Auf den Vermutungen sind sämtliche Offiziere auf Ehrenwort entlassen worden mit der Erlaubnis, die Insel zu durchstreifen. Die Gefangenen, welche den Treueid ablegen, werden so schnell wie möglich nach ihrer Heimat befördert werden. Die entlassenen Gefangenen, welche von den Engländern wieder gefaßt worden und diejenigen, welche von den Behörden wegen Vergehens aus Südafrika verbannt wurden, werden nicht auf Kosten der Regierung zurückbefördert werden.

Herforder Kreisnachrichten.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 10. Juni 1902.

Das Reichsgericht hat folgende Entscheidung getroffen: „Ist durch Trunksucht ein solches Ehegatten und dessen Verhalten während der Trunkenheit eine Zerrüttung des ehelichen Verhältnisses herbeigeführt, so wird der Scheidungsgrund nicht ohne weiteres durch vorübergehende Heilung von der Trunksucht beseitigt.“

Zur Vision. Gestern nachmittag wurden die Bubenplätze zu der diesjährigen Vision vergeben. Die Nachfrage nach Plätzen war wieder sehr groß.

Allgemeine Krankenkasse für gewerbliche Arbeiter. Die gestrige, in tiefster Lokal unter dem Vorsitz des Herrn D. Korte stattgehabte außerordentliche Generalversammlung war von ca. 50 Personen, darunter etwa 40 Arbeitnehmer, besucht. Ohne wesentliche Debatte wurden die einzelnen Punkte der Tagesordnung mit großer Majorität angenommen. Auf Grund dieser Beschlüsse wird nun auch Krankengeld für die Sonn- und Feiertage gewährt. Beschlossen wurde auch, daß jedes Mitglied ein Krankentafelstatut erhält. Die Verhandlungen gingen rasch von statten; nach 3/4stündiger Dauer konnte die Versammlung wieder geschlossen werden.

Zur Preisverteilung auf dem Sauturnfest. Der mit dem 2. Preise ausgezeichnete Bänder Turner W. Kaufmann hat die Annahme des Kranzes verweigert, weil er infolge einer Differenz mit Kampfrichtern, die Steinstoßen zu werten hatten, an zwei Geräten, an denen noch 30 Punkte erreicht werden konnten, nicht mehr mitgeteilt hatte. Der 1. Sieger war bekanntlich W. Panfolt-Bielefeld mit 123½ Punkten.

Am zu nächstigen, hatte sich in der letzten Nacht ein Diebstahl in eine Villa am Deichthorwall eingeschlichen; gegen 12 Uhr wurde es, bereits im tiefen Schlaf sich befindend, von der heimkehrenden Hausfrau bemerkt. Während die Polizei gerufen wurde, hatte das Pärchen es vorgezogen, durchs Fenster das Weite zu suchen.

Nachnahme eines Seifstankens. Heute morgen gegen 5 Uhr wurde ein Arbeiter, namens Wölsh, aus Westpreußen gebürtig, von einem Polizeibeamten betroffen, als er sich in verdächtiger Weise an der Thür der Mülkerkirche zu schaffen machte. Im Besitz des W. wurden 52 Mk vorgefunden, die er sich in seiner letzten Arbeitsstelle verdient haben will. Er gab an, sich auf der Heimreise zu befinden; hier wollte W. erst noch dem Geistlichen seine Sünden bekennen, da er Angst bekommen habe, überfahren zu werden. Man schenkt es hier mit einem Seifstanken zu thun zu haben.

Diebstahl. Dem Handelsmann Koch aus Brake wurde gestern von seinem auf dem Neuen Markt aufgestellten

Wagen 1 Sack Kartoffeln entwendet. Der Wagen war bereits zur Anzeige gebracht. Die Kartoffeln befinden sich wieder im Besitze des Eigentümers.

Im Dettinghausen, 9. Juni. Vom Dettinghausen. Gestern feierte die hiesige freiwillige Feuerwehr in den Anlagen des Herrn H. Meyer am hiesigen Bahnhof ihr 5. Stiftungsfest. Von den eingeladenen Wehren waren diejenigen von Herringhausen, Hiddhausen, Hückershausen, Kirchhagen, Spenge und Schweicheln erschienen. Die Übungen der Wehr Dettinghausen wurden exakt ausgeführt und verdient besonders das vorzügliche Kommando hervorgehoben zu werden. Nach dem Durchmarsch sämtlicher Wehren durch unsere mit Ehrenpforten und Guirlanden geschmückten Gemeinde begaben sich die Festteilnehmer zum Festplatz, der in seiner Mannigfaltigkeit einen interessanten Anblick darbot. Zur Belustigung der Jugend waren die verschiedensten Buden erbaut. Für Unterkunft und Bewirtung der Gäste hatte Herr Meyer in reichstem Maße Sorge getragen, so daß in den 2 Restaurationszellen sowie in den Räumlichkeiten des Stations-Gebäudes jeder seine Wünsche befriedigen konnte. Die wenig günstige Witterung that der Festfreude keinen Abbruch. Nach Abgang des letzten Zuges gegen 12 Uhr abends endete das Fest in gehobener Stimmung. Alle Teilnehmer werden gern an daselbst zurückdenken.

K. Enger, 9. Juni. Verschiedenes. In der Nacht zum 7. d. Mts. ist im 1. Stockwerk des Kaufmanns Jachson-Hauses neben dem Schornstein ein Ballen verbrannt, was erst am nächsten Tage entdeckt wurde. — Der Knecht W., früher bei dem Kohlenhändler K. hier im Dienst, hat bei einer Frau in Spenge einen Betrag von 6,60 Mk. für gelieferte Kohlen einkassiert, jedoch nicht abgeliefert. Anzeige ist erstattet.

Defenklamp, 9. Juni. Feuerwehrrfest. An der gestrigen Feier des Stiftungsfestes unserer freiwilligen Feuerwehr in Meyers Lokal hier nahmen auch verschiedene auswärtige Wehren teil. Von der hiesigen Wehr wurde auf die Windmühle ein Sturmangriff unternommen. In 2 Minuten war Wasser oben auf der Mühle zum Spritzen bereit; jedenfalls eine sehr gute Leistung. Das Fest nahm bei Konzert und Ball einen schönen Verlauf.

K. Böhdinghausen, 9. Juni. Guter Fang. Da seit längerer Zeit hiesigen Einwohnern Hühner abhanden gekommen waren, wurde jetzt eine Fuchsjagd veranstaltet, weil man vermutete, daß die Hühner von Füchsen weggebracht wurden. Diese Vermutung hat sich auch bestätigt. Man fand nämlich fünf junge Füchse vor. Vier derselben bissen die mitgenommenen Hunde tot, während es gelang, den fünften lebend einzufangen. In der Fuchshöhle fand man auch erbbene Hühner vor. Von den alten Füchsen war bisher noch nichts zu sehen.

n Westerenger, 9. Juni. Zum Radfahrerfest. Zur Preis-Korsofahrt haben sich bisher 8, zum Reigenfahren 3 Vereine sowie zum Rennen bzw. Gangsammfahren 31 Fahrer angemeldet. Die Anmeldefrist ist noch bis zum 11. Juni, abends 6 Uhr — beim Schriftführer des Radfahrervereins C. Ostheider — ausgedehnt worden. Die Preise sind von Mittwoch ab beim Kaufmann Ostheider hier ausgestellt.

Hücker, 9. Juni. Außerordentliche Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Spenge und Hücker-Aschen. Wie schon im Inseratenteil angekündigt, findet am Mittwoch, 11. Juni, nachmittags 3 Uhr im Lokale des Gastwirts und Kaufmanns Trampe eine Generalversammlung der Spar- und Darlehnskasse Spenge und Hücker-Aschen statt. Die Tagesordnung ist wie folgt: Die Versicherung landwirtschaftlicher Bauten bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozialität, Referent Herr Gen. Sekretär Dr. Buer. — Das Genossenschaftswesen und seine Bedeutung für die Landwirtschaft, Referent Herr Ueffing. — Die neuesten Bestrebungen auf dem Gebiete der Viehzucht, Referent Gen.-Sekretär Dr. Buer. Alle Mitglieder des Bauern-Vereins und Freunde von auswärts sind zu recht zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.

Bünde, 9. Juni. Gerichtliches. Gerichtsassessor Moy Tewaag ist von hier nach Dortmund versetzt.

Das graue Haus.

Roman von B. Coron.

7. Fortsetzung.

[Nachdruck verboten.]

Der Aufenthalt in den von Ihnen zu wissenschaftlichen Zwecken

benutzten Räumen scheint mir für ein junges Mädchen nicht geeignet,“ sagte er. „Was der starke Geist eines Mannes erfährt, dürfte das Weib oft nur verwirren und zum Zwiespalt mit sich selbst führen.“

Die geknickten Wimpern des Doktors hobten sich, und ein feindlicher Blick funkelte unter ihnen hervor. „Ich kenne meine Schwester länger als Sie, Herr Baumeister,“ erwiderte er schroff und abweisend; „wir Geschwister, im zarten Alter der Eltern beraubt, waren früh auf einander angewiesen. Edith ist mir das Teuerste auf der Welt, und indem ich mit ihr von meinen Plänen spreche, indem ich ihr Einblick in mein ganzes Leben und Streben gestatte, hebe ich sie von der Stufe, auf welcher andere Mädchen zu stehen pflegen, hoch empor. Wir sind uns gegenseitig unentbehrlich und gehören zusammen — für Zeit und Ewigkeit.“

Dieser Ausspruch beunruhigte und quälte Steiner und reizte ihn zu der Bemerkung: „Und dennoch giebt es eine noch mächtigere Empfindung als Geschwisterliebe, und diese dürfte früher oder später eine Aenderung der Verhältnisse herbeiführen.“ „Wohl kaum,“ entgegnete Jose mit eisigem Lächeln; „ich sage einst zu Edith: Du bleibst bei mir und ich bei Dir, so lange wir einander bedürfen. Sie legte ihre Hand in die meine und erwiderte: „Es gilt; sie drückt ihr Wort nie.“

„Aber Sie werden es ihr freiwillig zurückgeben, wenn ihr Glück ein derartiges Opfer erfordern sollte.“

„In diesem Falle gewiß, nur meine ich, daß es ziemlich schwer sein würde, mir genügende Garantien für ihre Zukunft zu bieten. Ich gehöre nicht zu den harmlosen, leicht zu überzeugenden Seelen; in meiner Eigenschaft als Arzt habe ich schon recht Vieles beobachtet, was mir die Ehe gerade nicht als ein irdisches Eden erscheinen ließ. Es dürften sich immer wieder Zweifel in mir regen, Herr Steiner, und mich verhindern, meine Zustimmung zu geben.“

Wie boshast und stehend blickten die dunklen Augen, wie farsähtig lächelte der farblose Mund.

Gerhard hatte den Mann in diesem Moment; er glaubte zu erraten, daß derselbe ihm gerne ein recht tiefes Weh zufügen, einen recht scharfen Stich ins Herz versetzen würde. Er ahnte auch, daß der lauernde Blick, welcher zuweilen unter den sich jäh hebenden und eben so jäh wieder herabsinkenden Lidern hervor bligte, ihn durchschaute und bis auf den Grund seiner Seele drang, daß Jose sein innerstes Wesen eben so kühl und genau erforschte, als siehe er mit der Sonde in der Hand am Lager eines Verwundeten oder als prüfe er einen sogenannten interessanten Fall. Er erhob sich, Abschied nehmend, und fragte: „Darf ich wohl hoffen, daß Sie meine Besuche jemals erwidern?“

„Rechnen Sie mir diese Veräumnis nicht als Unhöflichkeit an“, entgegnete Dr. Werner. „Ruft mich die Pflicht nicht an ein Krankenlager, so bin ich mit schriftlichen Arbeiten oder mit zeitraubenden Besuchen beschäftigt. Bisher war es mir unmöglich, eine freie Stunde zu finden. Freilich kann ich Ihnen auch meinerseits nicht zumuten.“

„Ich werde wieder kommen“, unterbrach Gerhard, „vor- ausgesetzt, daß Sie es mir nicht geradezu verbieten.“

Der Doktor nickte, aber in dem kalten, spöttischen Ausdruck seines Gesichtes war zu lesen: „Du bemühest Dich vergebens; was Du hier suchst, wird Dir niemals zuteil werden.“

Steiner wollte es nicht verstehen. Wie hätte er von Edith lassen können, aus deren Blick ihn längst die entzückenden Zeichen heimlicher Freude, unbewußtes Gewahren, glühendes Empfinden grüßten. Wie er nach ihr, so verlangte sie nach ihm; das meinte er sicher zu wissen. Wäre es nur einmal möglich gewesen, sie ohne Zeugen zu sprechen. Doch der Bruder und Katharina Hellmuth wußten diese Hoffnung stets zu vereiteln. Sinnend, erregt durchschritt er den Garten. Da schimmerte es hell durch das Gezweig und lockte, ihn näher zu treten. Welch ein Bild!

Neben dem alten Grabmal stand Edith und umwand die abgebrochene Säule mit einer Guirlande wilder Rosen. Der Wind trieb ein lustiges Spiel mit dem traurigen flimmernden Haar des Mädchens, ließ es emporflattern und wie einen aus Wäldern erwobenen Schleier wieder auf die Köpfe gesenken

Schultern fallen. Jetzt kamte es auf in den dunklen Augensternen, und die durchscheinende Blässe des lieblichen Antlitzes wich tiefem Erröten.

Gerhard ergriff die kleine, weiche Hand, welche Edith ihm zum Abschied darbot; er sprach zu ihr erst ruhig und gefaßt, dann aber immer leidenschaftlicher und feuriger. Konnte er denn auch die vordrängende Form wahrnehmen, wenn er um dieses Mädchen warb? Nein, dem wehrten zwei finstere Gestalten — Jose und Hellmuth. Wie im Fluge mußte er sein Glück erfassen, es gleichsam rauben, losreißen wie eine Rose vom dornigen Gezweig.

An Ediths Wimpern hingen schimmernde Thränen. Der kleine Mund zuckte, die junge Brust wogte, und aus den brennenden Augen las Steiner die wonnigste Antwort auf seine Frage.

Da rief eine schrille, stahlharte Stimme: „Edith, wo bleibst Du?“

Die Zweige wurden auseinander gebogen, und Katharina Hellmuth erschien, nachdem Gerhard sich eben entfernt hatte.

Stolz und heraus fordernd stand Edith der alten Frau gegenüber. „Was willst Du und warum folgst Du mir auf Schritt und Tritt?“ rief sie empört aus; „ich bin kein Kind, das man unaufhörlich überwachen muß. Warum schleichst Du mir nach? Kann ich nirgend weilen, ohne daß Du auf meiner Spur bist, als bedürfte ich der strengsten Bevormundung? Das wird unerträglich; es reizt zum Widerstand.“

„Der Bruder wartet auf Dich“, erwiderte die Hellmuth kurz. „Er hat heute viele Krankenbesuche zu machen und will nicht aufgehalten sein. Komm, das Mittagessen steht auf dem Tisch; ich spioniere keineswegs, sondern suche einfach unangenehme Auftritte zu verhindern. Hörst Du nicht, wie ungeduldig Jose schon klingelt. Er darf keine Zeit verlieren.“

Als die Damen in das Speisezimmer traten, war Jose bereits anwesend und, wie es schien, in seiner schlimmsten Gemütsverfassung. Nur flüchtig und unfreundlich begrüßte er die Schwester und genos fast nichts von den aufgetragenen Gerichten, legte aber wiederholt die Hand an die Stirn, als fühlte er dort einen heftigen Schmerz.

Schweigend bot Katharina eine Schüssel nach der anderen an und stellte sie abzu zu nötigen wieder weg

Aus Provinz und Nachbarstaaten.

* **Schötmars**, 9. Juni. Ausflügler aus Herford. Am gestrigen Tage machte der Herforder Gesangsverein „Sängerwarte“ nach dem Brüggenhause einen Ausflug. Durch Vortragen von einigen schönen Liedern wurde auch anderen Besuchern eine fröhliche Unterhaltung geboten.

* **Demgo**, 9. Juni. Ganturnfest. Gestern fand hier das lippische Ganturnfest statt. Am Wettturnen nahmen 33 Turner teil, von denen 13 über zwei Drittel der Punktzahl erreichten. Im Festzuge waren etwa 300 Turner mit 15 Fahnen vertreten.

* **Melle**, 9. Juni. Drei Kälber warf eine Kuh des Restaurateurs Drees auf dem „Waldmeister.“ Alle 3 Tierchen sind gesund.

* **Hess.** - **Oldendorf**, 9. Juni. Entsprungen. Heute morgen entsprang aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis der 24jährige Schweizer und Schlachter Emil Fäbber, der sich wegen Fahrraddiebstahls seit dem 2. d. M. in Untersuchungshaft befand. Fäbber ist barlos, hat ein blutunterlaufenes Auge und einen Bluterguß im Augapfel.

* **Büdingen**, 9. Juni. Ein Schwindelgenie ersten Ranges beschäftigte diese Tage die hiesige Strafammer in der Person des 27jährigen Zieglers Schäfer aus Unterwästen bei Salzuflen. Schäfer, der verheiratet ist und drei Kinder hat, ist derjenige Mann, der vor einigen Monaten die Schmidt'sche Ziegelei in Masingen kaufte, aber glücklicherweise als Schwindler entlarvt wurde, bevor er größeren Schaden angerichtet hätte, als daß er die Gastwirte Bogt und Struckmann um Beträge seiner Reize u. d. d. betrogen hatte. Besser war ihm ein früherer Schwindel bei Rathenow aeglikt. Dort hatte er eine große Ziegelei für 240 000 Mark schon wirklich gekauft, und mit der Kautio eines von ihm engagierten Geschäftsführers den Kaufpempel bezahlt, auch sonst Ingenieure und Kaufleute bei diesem Anlaß gründlich angelockt, nebenbei betrügerische Diebstahlsanklagen anknüpft u. d. d. Wegen aller seiner Straftaten hatte er sich jetzt hier zu verantworten. Eine Strafe von 2 Jahren 6 Monaten wurde ihm zuerkannt.

* **Münster**, 9. Juni. Ueber die Abfärgung der Inspektionsreise Waldersees in Rheinland und Westfalen waren allerdings unkontrollierbare Gerüchte verbreitet worden. Es hieß, Waldersee sei plötzlich von Wesel abgereist, weil er in Sachen des Dienstes mit dem kommandierenden General von Bissing (VII. Armekorps, Münster) in Konflikt geraten sei. Waldersee habe seine Befugnisse als Generalinspekteur nach Ansicht des Korpskommandeurs über das bisherige geltende Maß ausgedehnt. Die Angelegenheit sei dem Kaiser zur Entscheidung unterbreitet worden. Jetzt wird von Münster von „authentischer Seite“ aus (also wohl aus der Umgebung v. Bissings selbst) die Wahrheit dieses Gerüchtes in Abrede gestellt. Waldersee sei lediglich durch dienstliche und Privatgeschäfte veranlaßt worden, seine Reise abzugeben. — Diese Version klingt nicht viel wahrscheinlicher als das obige Gerücht. Dann müßten dieselben „dienstlichen und Privatgeschäfte“ den Feldmarschall sehr lange in Hannover

Die fest geschlossenen Gardinen hüllten das geräumige Gemach, dem die mit schwarzem Leder bezogenen Möbel ohnehin schon ein düsteres Ansehen gaben, in Halbdunkel.

Auch Edith sah zerstreut umher, dabei leuchtete es wie ein köstliches, sonniges Empfinden aus ihrem Blick, und um den roten Mund spielte ein reizendes Lächeln. Sie dachte und empfand lebhafter als andere Menschen, und ihr schönes Antlitz wurde zum Spiegel jeder Seelenregung.

José beobachtete die Schwester unaufhörlich, doch ohne sie es merken zu lassen, dabei zuckte es seltener in seinen scharfen Zügen. Endlich stieß er den Stuhl zurück und stand auf mit den Worten: „Ich habe keine Zeit mehr! Adieu.“

„Sprich doch zu ihm; sage etwas recht Freundliches.“ flüsterte Katharina dem Mädchen zu. Wie aus einem Traume wachgerüttelt, rief ihm Edith nach: „Kommst Du bald zurück; werden wir den Abend mit einander verbringen?“

„Ich weiß es nicht!“ erwiderte er kurz; „vielleicht seht Ihr mich in wenigen Stunden wieder, vielleicht bleibe ich die ganze Nacht weg!“

„Gehst Du zu einem Schwerkranken?“

„Ja.“

„Du hast ja gar nichts gegessen, José, Trinke wenigstens ein Glas Wein.“ bat die Schwester schmeichelnd.

„Nein, nein, laß doch; ich will nichts.“ Alles reizte und verdroß ihn heute; kaum gönnte er den Frauen einen flüchtigen Abschiedsgruß.

Edith achtete nicht darauf; sie eilte in den Garten hinunter und wiegte sich, die Hände unter dem Kopf verschränkt, in der Gängegasse. Das rotgoldene Haar glitzerte zwischen den weiten Schlingen des Reges hindurch, einzelne lockige Strähnen gingen wirr bis zu den bunten Wiesenblumen hinab. Ein heißes, aufregendes Erwarten farbte das Mädchen sonst so bleiche Wangen, und dennoch legte sie sich keine Redenshaft ab über das, was sie von der Zukunft verlangte und hoffte. Wie wäre es ihr auch möglich gewesen, die tausend Fragen, die ihr Herz bestürmten, zu beantworten, die wonnigen Gedanken in klare, feste Formen zu fassen und einzulegen?

Dieses süße Nichtsthum, dieses glückselige Verharren auf der Schwelle zwischen Traum und Wachen ließ ihr die Stunden wie im Fluge verrinnen, bis Katharinas Stimme die holde Betäubung verdrängte.

„Komm' ins Haus! Ein Gewitter droht,“ sagte die Hellmuth.

Edith richtete sich jäh empor.

„Ich dachte, Du würdest von selbst herein kommen.“ fuhr die Hellmuth fort; „hörtest Du denn das dumpfe Grollen nicht schon längst?“

„Ich habe kaum darauf geachtet; ich war zu müde, um mich auch nur zu rühren.“

Weißgeseamte, schwer niederhängende Wolken türmten sich dort, wo der feurige Sonnenball hinter den Bergen verschwunden war, übereinander. Die Schwalben flatterten dicht am Boden hin und streiften ihn mit den metallisch schimmernden Flügeln. So regungslos, als habe ein Zauberspruch die ganze Natur in Schlaf versenkt, standen Baum und Strauch, selbst Blumenfelde und Halme schaukelten nicht mehr. Todähnliches Schweigen herrschte ringsumher, und die Luft schien mit Elektrizität überladen.

Plötzlich zuckte blaues Licht hernieder, das Auge mit großem Schein blendend. Ein Donnerkrach, und zu gleicher Zeit erhob sich ein wütender Orkan; er bog die Bäume, daß sie ächzten und knarnten, jagte abgerissene Blätter in tollm Wirbel umher und fuhr heulend um das Haus.

(Fortsetzung folgt.)

festgehalten haben, denn er hat bekanntlich auch die über 8 Tage später beabsichtigten Manöver in der Seine abgesetzt.

* **Düsseldorf**, 9. Juni. Festnahme einer Mädchenhändlerin. Einen guten Fang machte gestern die hiesige Polizei. Es gelang ihr, eine elegant gekleidete Dame in einem hiesigen Hause festzunehmen, die ihr schon längere Zeit als Mädchenhändlerin bekannt war und auch schon mehrere Mädchen in ihr „Hotel“ zu Arnheim in Holland geliefert hatte. Zugleich mit der Kupplerin wurde einer ihrer Kumpane verhaftet.

Bermischtes.

Der erste große englische „Krönungsball“ der diesjährigen Londoner Saison wurde am Mittwoch von dem Herzog und der Herzogin Devonshire gegeben. Ihr prachtvoller Palast, der selbst dem königlichen Buckingham-Palast in bezug auf innere Ausstattung überlegen ist und eine der Sebenswürdigkeiten Londons bildet, prangte in einem feenhaften Licht- und Blumenschmucke. Was zu den Spitzen der höchsten Gesellschaft zählt, fand sich zu diesem Feste ein. Die Königin, die Prinzessin von Wales und Prinzessin Viktoria erschienen gleich bei Eröffnung des Balls. Der König, der anlässlich des Derby-Tags die Mitglieder des sehr exklusiven Jockeyklubs beim Diner zu Gästen hatte, erschien gegen Mitternacht in Begleitung des Prinzen von Wales. Von den Toiletten der Damen erzählt man sich Wunder.

Die Transvaal-Märkte. Man kann der englischen Verwaltung sicherlich nicht vorwerfen, daß sie ihre Zeit verliert. Am Sonnabend, den 31. Mai wird der Friede zwischen Lord Kitchener und den Bundesdelegierten unterzeichnet, am Sonntag, den 1. Juni wird das Ereignis offiziell gemacht, und am Mittwoch, den 4. Juni setzt das „Post Office“ die Transvaal-Märkte in Umlauf. In der Mitte der Märkte befindet sich das Porträt von G. M. Eduard VII.; in der Umrahmung die üblichen Angaben; oben die Krönungskrone, und unten ein Wort, ein einziges, das aber schwerwiegend ist: „Transvaal“.

Aus dem Zuchthaus ausgebrochen. Gegen 4 Uhr nachmittags sind gestern aus dem Zuchthaus in Moabit drei in der Abteilung für Simulanten internierte Gefangene ausgebrochen. Im ganzen hatten den Fluchtplan etwa 10 Gefangene verabredet und schlugen den ihnen entgegenstehenden Aufseher der Abteilung nieder. Mittels einer Leiter gelang es dreien von ihnen, über die Gefängnismauer zu entkommen. Einer der Flüchtlinge wurde alsbald von den nach allen Richtungen sofort ausgeschickten Gefängnisbeamten am Sehter Güterbahnhofe erwischt, wo er sich unter einem Wagen niedergelauert hatte, und in das Gefängnis zurückgebracht.

Ein eigenartiger Straßenbahnunfall ereignete sich gestern morgen in Danzig. Vor dem alten Salvatorhof in Petersbagen fuhr ein elektrischer Wagen in eine Gruppe Leichenträger, die eine Leiche nach dem Friedhofe brachten. Der Metallstang stürzte auf 4 Träger, die so schwer verletzt wurden, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird. Auch mehrere andere Personen wurden verletzt.

Feuerwerksstoffe explodierten gestern mittag in der Werkstatt des Feuerwerkers Brenner in Rostock. Das Feuer wurde bald gelöscht, Brenner jedoch verbrannte.

Die Gattin des Ministers v. Thiel hat einen bedauerlichen Unfall erlitten. Am Sonnabend abend von einem Ausfluge zurückkehrend, wurde sie in Berlin auf dem Potsdamer Platz von einer Droschke überfahren und am Kopfe erheblich verletzt.

Selbstmord wegen Konfiszierung eines Loses. Der Hausbesitzer Georg Sanderl in Paschallern (Niederösterreich) wurde erkrankt aufgefunden. Sanderl hatte in der Hamburger Lotterie 70 000 Mk. gewonnen. Die Finanzbehörde konfiszirte das Los und den Gewinn, weil die Lotterie in Oesterreich verboten ist. Aus Schmerz verübte Sanderl Selbstmord.

Der Lämmergeier als Kindesräuber. Aus Uzica (Kroatien) wird gemeldet: Ein nahegelegenes serbisches Dorf wurde vor einigen Tagen in große Aufregung versetzt. Eine Feldarbeiterin, die sich zur Arbeit begab, ließ ihr einjähriges Kind in der Obhut ihrer elf Jahre alten Tochter zurück, die jedoch das Kind ohne Aufsicht ließ und in den Hof trug. Ein Lämmergeier, der gerade den Hof umkreiste, erblickte das Kind, stürzte mit Blitzesschnelle aus seiner Höhe herab und entführte es in die Lüfte. Auf das Geschrei des Kindes eilten die Nachbarn herbei, konnten aber nur mehr zusehen, wie der Lämmergeier mit dem aus Leibeskräften schreienden Kinde immer weiter in die Höhe stieg. Der Kindesräuber hatte sein Opfer mit sich in den Hof geschleppt. Die Bauern, die sich aufmachten, um das geraubte Kind zu retten, erstiegen zwar unter unglücklichen Mühen den steilen Klipplatz des Lämmergeiers, aber sie fanden nur mehr blutige Knochen und blutgetränkte Kleiderreste vor.

Die Heuschreckenplage sucht gegenwärtig Algier heim. In den Provinzen von Oran und Constantine haben die Heuschrecken seit mehreren Tagen den größten Teil der Weinberge zerstört und ähnliche Nachrichten kommen aus anderen Teilen Algiers.

Mordthat in London. Ein furchtbarer Mord an einer Frau, der in einem der ärmeren Bezirke Süd-Londons verübt worden ist hat die ganze Stadt in die höchste Aufregung versetzt. Die näheren Umstände der Mordthat erinnern an die Verbrechen des berühmten Frauenmörders „Jack der Aufschläger“, der vor einigen Jahren London in Schrecken hielt. Die Leiche der Frau, anscheinend einer Fremden, wurde auf der Schwelle einer Thür gefunden. Die Unglückliche ist nach der Ermordung erst in siedendes Wasser geworfen, dann stakpiert und in ein Duzend Stücke zerschnitten worden. Der Leiche fehlten die Eingeweide. Die Gesichtszüge der Ermordeten, die etwa 30 Jahre alt geworden sein dürfte, sind erkennbar. Bisher hat man noch keinerlei Anhaltspunkte, die zur Ermittlung des Mörders führen könnten.

Cholerafall in Peking. In der japanischen Kaserne zu Peking ist ein Todesfall an Cholera vorgekommen. Der Verstorbene kam von Peking, wohin die Krankheit kürzlich aus Shanghai verschleppt wurde.

Aus der höheren Mädchenschule. „Ist der Mond bewohnt?“ fragt der Professor. — „Einer gewiß,“ sagt eine Schülerin erötend. — „Welcher denn, Fräulein Elise?“ — Elise: „Der Honigmond.“

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Am Eger.

Nachrichten vom 26. Mai bis einschl. 7. Juni 1902.

Geburten. Ein Sohn: dem Handarbeiter Heinrich Hollmann-Eger, Eschstraße Nr. 261, dem Schneider Hermann Storf-Herringshausen Nr. 56, dem Kolon August Biermann-Drehen Nr. 32, dem Wirt Emil Meyer-Besentkamp Nr. 55, dem Handarbeiter Heinrich Ellerbrock-Besentkamp Nr. 9, dem Landwirt Hermann Reink-Herringshausen Nr. 125, dem Adersmann Heinrich Brüllach-Bödinghausen Nr. 18, dem Zigarrenarbeiter August Eble-Eger, Meller Chaussee Nr. 267.

Eine Tochter: dem Maurer August Sippe-Besentkamp Nr. 3, dem Adersmann Hermann Reink-Siele Nr. 11, dem Neubauer Peter Möllering-Drehen Nr. 60, dem Zigarrenarbeiter Karl Kniepskamp-Eger, Bruch 174, dem Zigarrenarbeiter Rudolf Maschmann-Besentkamp Nr. 24, dem Zigarrenarbeiter Friedrich Holamp-Eger, Hagen Nr. 276, dem Zigarrenarbeiter August Niemeyer-Eger, Opferfeldstraße 185, dem Zigarrenarbeiter Heinrich Danielmeyer-Eger, Hagen Nr. 328, dem Handarbeiter August Bäumer-Obdinghausen Nr. 10, dem Zigarrenarb. Heinrich Wortmann-Belle-Steinbeck Nr. 16.

Aufgeboren: Schuhmachermstr. Hermann Bogelsang-Eger, Werther Chaussee Nr. 294 mit gewerblose Auguste Stöwe-Wallenbrück Nr. 7, Zigarrenarbeiter Hermann Eble-Dettinghausen Nr. 104 mit Schneiderin Auguste Storf-Herringshausen Nr. 100, Schmied Caspar Raukohl-Besentkamp Nr. 82 mit Zigarrenarbeiterin Anna Steffmann-Besentkamp Nr. 6, Landwirt Hermann Ellerbrock-Herringshausen Nr. 13 mit gewerblose Johanne Feld-Dettinghausen Nr. 8.

Geschlossene: Kolon Wilhelm Hartwig-Drehen Nr. 12 mit gewerblose Koroline Wideland-Befähyl Nr. 16, Kreis Melle, Metzgermstr. Friedrich Esdar-Herne (Kreis Bochum), Bergstr. Nr. 17, mit gewerblose Anna Bindemeier-Eger, Röhlenweg Nr. 91, Schriftföher Carl Runkel-Rülheim a. Rh., Rheinstraße Nr. 38, mit gewerblose Anna Kampmann-Eger, Bielefelderstraße Nr. 186.

Sterbefälle: Feuerling Johann Niehaus-Besentkamp Nr. 1, 62 J.; Witwe Anna Marie Elisabeth Dannmeyer geb. Rottmann-Eger auf dem Hagen Nr. 142, 68 J.; gewerbloser Josef Ratz-Eger, Opferfeldstr. Nr. 5, 77 J.; Witwe Anna Margarethe Hlaben Beckendorf geb. Ahlefeld-Besentkamp Nr. 11, 77 J.; Wilhelm Friedrich Eduard Bieselmann-Eger, Eschstraße Nr. 250, 7 Mon.; Handarbeiter Caspar Heinrich Meyer-Eger-Wörbe Nr. 87, 68 J.; Johanne Christine Mathilde Bräuner-Eger, Breidenstr. 320, 11 J. alt.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Musikdirektor W. Lamping in Bielefeld.

Gestorben: Hlaben Morgmeier geb. Kindermann, 80 Jahre, in Blanken.

Briefkasten der Redaktion.

3. Mietsverträge über 300 Mk. sind stempelplichtig; wenn nichts ausgemacht ist, muß der Vermieter die Gebühr hierfür tragen.

Meteorologische Station Herford.

Witterungsbericht vom 10. Juni.

Höchste Temperatur des Vortages: 13,9°.

Niedr. Temperatur in der Nacht: 7,4°.

Temperatur um 7 Uhr vorm.: 8,0°.

11 „ „ 10,4°.

Luftdruck um 7 Uhr vorm.: 746,7 mm.

Tägliche Niederschlagshöhe: 12,2 mm.

Wind: Nöfziger W. Wetter: Trübe und regnerisch.

Voransichtliches Wetter.

11. Juni. Bei kühlen westlichen Winden vorwiegend bewölkt; zeitweise etwas Regen wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Einziehung der Burenflagge.

Rotterdam, 10. Juni. Präsident Krüger ließ die Flagge des Transvaal- und Freistaates von Dranjluft in Utrecht niederholen. Er erkannte somit äußerlich die englische Souveränität über die südafrikanische Republik an.

Die Burenführer nach dem Friedensschluß.

London, 10. Juni. Aus Heilbron wird berichtet: Sämtliche Burenkommandanten und Feldkornets dürfen ihre Waffen behalten, während den übrigen Buren nur ihre Pferde gelassen werden.

Zum Tode Jonberts.

London, 10. Juni. Aus Durban wird berichtet: Schall Burger erklärte einem Vertreter der „Natal Mercury“, der alte Generallissimus der Buren Jonbert sei an einer Krankheit, nicht an einer Verwundung gestorben.

Die innere Lage Rußlands.

London, 10. Juni. Das Blatt „Sunday Special“ erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß die innere Lage Rußlands sehr beunruhigend sei. Obwohl infolge der strengen Zensur nichts darüber an die Öffentlichkeit dringe, scheint es sicher zu sein, daß Rußland sich einer großen Krisis nähert, durch die das russische Volk das Zugeländnis irgend einer Art parlamentarischer Regierung erzwingen werde. Die höchsten Kreise sind ernstlich beunruhigt, weil kein Zweifel daran obwalte, daß ein großer Teil der Armee mit der Bewegung sympathisiert. Der Zar sei persönlich sehr beliebt, aber er sei außer Stande, den kommenden Sturm zu beschwichtigen, was nur durch große Zugeländnisse in der Richtung einer Veränderung des bestehenden autokratischen Regiments möglich wäre.

Wollenbruch.

Budapest, 10. Juni. Die Drtschaft Nagy Snyvolles wurde durch einen Wollenbruch vollständig überschwemmt.

Betaantwortiger Redakteur: Paul Salter.

Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Vels.

Druck und Verlag: Christian Quentz,

ähnlich in Herford.

(Redaktion und Expedition: Brüderstraße 21, am Gehrenberg.)

In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste Insekten-Tötungsmittel



tötet radikal speziell Fliegen, Flöhe, Käufe, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungs-schreiben: „Ori ist famos.“ — „Ihr Ori wirkt kolossal.“ — „Habe großartige Erfolge erzielt.“ — „Bist besser wie andere Sachen.“ — „Verwende bloß nur noch Ori.“

Jede Originalflasche im Garantiefarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. Preis pro Fl. 30, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ori oder eben so gut aufreden. Der Ori-Käfer „Rapid“ für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.

In Herford, in der Herforder Apotheke von Dr. Karl Aschoff, in den Drogerien von Wilhelm Epseloh, W. Glaasen Nachf., Karl Meves.

Drucksachen aller Art
Christian Quentlin
Buchdruckerei
Herford, Brüderstraße 21.

Sommerfrische Bodenwerder-Kemnade,
im herrlichen Weserthal, von bewaldeten Bergen ringsumgeben, Laub- und Nadelholzwaldungen mit schattigen Wegen in 5 Min. zu erreichen (Münchhausensche Berggarten), Flussbadeanstalt, Bahn- und Dampfschiffsverbindungen. Von Station Emmerthal (Hannov.-Altenbeken) in 40 Min. erreichbar. Empfehlenswerte Tagestouren. Sonntags-Spätzug 8³⁰ nach Emmerthal mit Anschluss nach Hameln-Hannover.
Näheres durch den Vereinsvorstand. 658e

Centralheizung,
Trocken- und Lüftungs-Anlagen, Fabrikheizungen
mit und ohne Ausnutzung des Abdampfes.
Komplette Wasch- u. Bade-Anstalten.
Reparaturen
an älteren Anlagen erfolgen prompt und billig.
Projekte und Kostenanschläge werden bereitwilligst angefertigt.
Auf Wunsch erfolgt Besuch durch Spezial-Ingenieur.
Kramer & Dremes
Telephon 209. — Bielefeld, Friedrichstr. 23.

Die schönste Plättwäsche
erhält man durch Anwendung der weltberühmten amerikanischen
Brillant-Glanztärke
von Fritz Schulz jun. Aktiengesellschaft, Leipzig
Goldene Medaille Weltausstellung Paris 1900. leicht und sicher mit jedem Plättstein.
Nur nicht mit Schutzmarke „Globus.“
In Packeten a 20 Pfg. überall vorrätig.

Wohnungen
Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)
Eine freundl. Wohnung
4 Zimmer nebst Zubehör mit Stallung wird per 1. Oktober d. J. in der Nähe des Bahnhofs gesucht. Bänder- oder Gassenstr. bevorzugt. Gefl. Offert. m. Preisangabe unter N. N. 129f an die Exp. d. Ztg.

Kost und Logis
für einen jungen Mann. 161f
Rheinstraße 39.

Stellungen
Stellungs-Gesuche und Angebote inseriert man mit Erfolg in der Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

Laufbursche
per sofort gesucht. Zu melden 173f
Gehrenberg 9.
Ein zuverlässiger, tüchtiger Arbeiter zum Kistennageln, sowie einige Mädchen zum Einwickeln von Schokolade für ganze Tage gesucht. 159f
Barmer & Flachmann.

Platzvertreter!
Erfolgreicher, tüchtiger, energiegeladener Vertreter seines Fachwissens einen gut eingeführten
Vertreter
für Herford und Umgegend. Bier u. Wagen erwünscht. Offert. sub. 182f an die Exp. d. Ztg.

Für meinen Sohn, 14 Jahre alt, suche ich zum baldigen Eintritt eine
Lehrlingsstelle
im Engros-Geschäft, gleichviel welcher Branche.
Off. u. S. Nr. 149f an die Exp. d. Bl. erbeten.

Zum 1. Oktober wird ein
zweites Mädchen
nach Münster gesucht. (153f)
Näheres zu erfragen bei Frau Johanne Angenete

Ein Kindermädchen
gegen guten Lohn auf sofort gesucht. 158f
Frau Heinrich Müller, Bielefelderstr. 593.

Wir suchen per sofort für's Lager ein kräftiges, junges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren.
J. Elsback & Cie.

Ein Kindermädchen
ge sucht von Frau Ernst Brune Annaber. 536.

Ein junges
Diensmädchen
gegen guten Lohn zum 1. Oktbr. ge sucht. 188f
Alte Markt 7.

Verkäufe
Die am Deichthorwall gelegene Wefelmeier'sche
Villa
wird am 18. Juni, vormittags 10 Uhr am hiesigen Amtsgericht, Zimmer Nr. 16 öffentlich verkauft. 172f
Am Sonnabend, 14. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird das
Gras
von ca. 100 Scheffellast Wiesen zu Wisse meistbietend gegen Kredit verkauft.
Grake, B. 10. Juni 1902. 174f
Eduard Bahmeyer.

Abfallholz
zu verkaufen. 128f
Schaper & Lumenthal.

Hausfahnen
Reinecke, Hannover.
Die gewöhnliche Färbung, die ich ohne jegliche Mühe gegen die gewöhnliche Färbung der gewöhnlichen Färbung habe, nehme ich hiermit reumütig, als Unwahrheit zurück. 189f
Herrn Bröck, Melbergen Nr. 10.

G.L. Daube & Co.
Central-Annoncen-Expedition (gegr. 1884). Sachverständ. Rath in allen Insertionsangelegenheiten. Ausarbeitung von Insertionsplänen. Originelle Entwürfe für Annoncen und Abfassung zugkräftiger Reclame-Artikel für welche Abteilung hervorrag. Spezialisten thätig sind. Zeitungs-Catalog — Kostenvoranschlag. Sorgfältige, gewissenh. Bedienung bei billigsten Preisen.
Kleine Anzeigen unter Chiffre G. L. Daube & Co. werden unter strengster Discretion in die für den betreffenden Zweck bestgeeignete Zeitung zum Originalpreis des Blattes befördert und die einlaufenden Briefe dem Aufgeber stets alsbald zugesandt.
FRANKFURT A. M.
BERLIN, Kaiserstr. 8/10 u. 10 a. HAMBURG, LEIPZIG, COLN, HANNOVER, MÜNCHEN.

25. Detmolder Lotterie.
Ziehung am 25. und 26. Juli 1902.
Es gelangen zur Verlosung:
1 vollständig elegantes Gespann, 25 Pferde und Füllen, 20 Stück Rindvieh u. 1954 andere Gewinne (Fahrräder, Maschinen, Haushaltungsgegenstände etc.) also zusammen:
2000 Gewinne
im Gesamtwerte von 22500 Mk.
Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mark sind zu beziehen durch die Geschäftsstelle
der „Herforder Zeitung für Stadt und Land.“ 559e

Naturheil-Bad Porta Westfalica,
am Südabhange des Jakobsberges, oberhalb des Hotels Kaiser Friedrich.
Institut für kombiniertes Naturheilverfahren.
Erfolgreiche Behandlung akuter und chronischer Krankheiten durch Licht-, Luft- und Sonnenbäder. Vibrations- und elektr. Massage. Dampf-, Heißluft- u. Kräuterbäder, sowie Packungen und Güsse. 522e
Inhaber und Leiter der Anstalt:
Wilh. Kruck, Vertreter der Naturheilkunde.
Dr. med. Grosskopf's Sanatorium Klushügel bei Osnabrück.
Das ganze Jahr geöffnet. Naturheilanstalt Physikalisch-diätetische Curanstalt.
Gesamtes Wasserheilverfahren, Sonnen-, elektr. Licht-, Medizinal-Dampf- u. reinlich-frische Bäder, Diätetiken, Massage, Inhalatorium. Prosp. kostenfrei.

Visselhöveder Tafel - Honig CENTRINE
besteht aus natürlichem Bienenhonig und feinsten Invert-Raffinade.
Derselbe zeichnet sich durch feines Aroma und Wohlgeschmack, hohen Nährwerth und Bekömmlichkeit aus.
Jedes Versandgefäß trägt diese Schutzmarke.
Zu haben in den meisten Colonialwaren- u. Delicatessengeschäften.
In haben bei: 128f
Friedrich Montke.

Autol
unübertroffenes 94f
Oel
für Motortwagen,
H. Möbius & Sohn
Hannover - London - Basel.

la. Leinölfirnis,
Farben, Lacke und Pinsel etc. empfiehlt
Heinrich Nolting. 164f

Verblüffend!
Ist die vorzügliche Wirkung der Radebeuler: Carbol-Theerschwefel-Seife v. Bergmann u. Co., Radebeul Dresden.
Schutzmarke: Stiefenpferd gegen alle Arten Hautunreinheiten und Hautausschläge, wie Mitesser, Gesichtspickel, Pusteln, Finnen, Hautröthe, Ringeln, Blüthen, Leberf. etc. a. Stück 50 Pfg. b. 1: 520b
W. Epseloh.

Neue Matjesheringe
eingetroffen bei 176f
Heinrich Nolting.

Spargel
à Pfund 40 und 24 Pfg. empfiehlt
Ulrich Neumann Väterstraße.

Feinste Bauernbutter
solange der Vorrat reicht per Pfd. 1.00 Mk. 186f
Allerfeinste Centralfutter
per Pfd. 1.10 Mk. empfiehlt
Chr. Rückemann

Neue ägyptische Zwiebeln
empfiehlt billigst 175f
Heinrich Nolting.

Frankfurter Apfelwein
empfiehlt per Str. 40 Pfg., 2 Str. 75 Pfg. 111f
S. Sagemann
Inh.: Th. Kattenbracker Bwe. Rabenwigerstraße Nr. 8.

Siris übertrifft an Wohlgeschmack, Würze und Ausgiebigkeit alle amerik. Fleisch-extrakte, kostet aber nur die Hälfte.
SIRIS
Für einen Teller Suppe genügt die erbsengroße Menge SIRIS, um dieselbe wohl-schmeckend und kräftig zu machen.

Sie sind entzückt
von der thatsächlich unvergleichlichen Wirkung, dem zarten, sammetweichen, reinen, blendend-weißen Teint und Gesichtsfarbe, welche die Anwendung der Original Lillienmilch-Seife, Stern des Südens, Marke: Dreileck mit Erdkugel und Kreuz, von Bergmann & Co., Berlin, v. Frkt. a. M. verursacht. Preis pr. St. 50 Pfg. bei: 185f
R. Richter, Friseur.

Nora-Räder
erstklassig, fabelhaft billig. 81f
Leichtlaufendstes Rad der Saison! Nora 21 Mt. 79.- Katalog über Rad u. Zubehörteile gratis und fr.
Sächs. Fahrrad-Industrie Ernst Haeckel, Lössau i. S. 143

Viol Geld
verdienen Gutsitzer etc. durch
J. Zentel, Straßburg i. Elß.

Neue Rollmöpse
mit Gurt, netzlage a. Stück 7 Pfg.
Heinrich Nolting
Wir bedürfen zum Anfüllen ca. 100 cbm.
Boden oder Baugruht
und fitten um baldigst. Offerte. 181f
Weberei Weddigen

Dr. Dettler's Backpulver.
Vanillin-Zucker
Buddingpulver
a 10 Pfg. Millionenfach bewährt. Rezepte gratis von den besten Köchen. 365f
Pb. 13 1/2 Pfg. Pb. 13 1/2 Pfg.
Beziehen Sie Ihren Käse aus erster Hand 586f
Hochf. Goldsteinischen Käse
a Stück ca. 15 Pfd. 13 1/2 Pfg. in selten schöner Ware bestehend C. Behneke, Eutin, (Soll.) per Nachnahme, Fracht c. 1 1/2 Pfg. gute Verpackung.
Pb. 13 1/2 Pfg. Pb. 13 1/2 Pfg.

Grottensteine
empfiehlt 368a
A. Grundmann, Plattenmühle bei Blotho.

Im Leben nie wieder.
400 Stück für nur Mt. 3.50.
1 hoch elegante, reichend vergold. genau oeh. 24 St.-Uhr sam: elek. Goldfette mit 24hr. Schrittl. Gar., 1 Bat. Taschens-Schreibzeug, 1 Bat. Rechenmaschine „Patenta“ welche die ganze 10ten Exempel list ausrechnet, 1 Bat. Schen-A-Taschen-Photographier, 1 Garn. Zunderkasten (sehr unterhältlich f. jede Gesellschaft.) 1 hocheleg. goldf. Ringring neuester Facon für Herren oder Damen, 1 prima Leder-Geldtasche, 1 Garnit. bestehend aus Mansch., Kragen- und Brusttuch, gar. 3%. 1 double mit Patent-Verriegel. 1 Paar eleg. Ohrringe mit Smaltz-Brillant, 1 hocheleg. reiß. Damenbroche, letzte Neuheit, 1 nützl. Notizbuch, 1 prachtv. Taschenspiegel mit hübschem Etw. 1 hübsche Gravur, 1 Nadel mit Smaltz-Brillant, 1 Garnit. unbrauchb. Requisiten-Gegenstände, 72 St. ff. enol. St. Uhren und noch über 200 St. Div. in jed. Sorte sehr nützl. gratis. Alles zusammen mit der eleg. vergold. Uhr, die allein fast das Geld wert ist, kostet nur Mt. 3.50.
Versandt per Nachn. durch das Central-Exporthaus S. Brenner Krausen Nr. 505. Für Nichtpassendes Geld retour. Bei Bestellung von mehr als 1 Kollekt. gebe 6 St. ff. Taschentücher gratis.